

Untervazer Burgenverein Untervaz

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2024

Calandagipfel mit Sonnenaufgang

Email: dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch. Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.

Bündner Tagblatt

südostschweiz

171. Jahrgang, Nr. 194

Mittwoch, 21. August 2024 CHF 4.00

www.buendnertagblatt.ch

AZ 7000 CHUR | REDAKTION 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50 | KUNDENSERVICE/ABO Telefon 0844 226 226, abo@somedia.ch | INSERATE Somedia Promotion, Telefon 081 255 58 58



Mittwoch, 21. August 2024

Für den Sonnenaufgang an Steinböcken vorbei zum Gipfel

Wer den Sonnenaufgang erleben will, muss früh aufstehen. Mit etwas Glück bleibt dieser nicht das einzige Highlight des Tages. Unterwegs von der Calandahütte auf den Haldensteiner Gipfel – ein Erlebnisbericht.



Holzkreuz, Steinböcke und Aussicht: Der Haldensteiner Calandagipfel ist definitiv eine Wanderung wert.
Bilder Stefan Salzmann

Bündner Tagblatt, Mittwoch, 21. August 2024. Seite 17.

Für den Sonnenaufgang an Steinböcken vorbei zum Gipfel

Wer den Sonnenaufgang erleben will, muss früh aufstehen. Mit etwas Glück bleibt dieser nicht das einzige Highlight des Tages. Unterwegs von der Calandahütte auf den Haldensteiner Gipfel – ein Erlebnisbericht.

von Stefan Salzmann

Genugtuung. Das ist das Gefühl, das ich an diesem wunderschönen Donnerstagmorgen um 5.35 Uhr auf 2805 Metern über Meer am deutlichsten verspüre. Mit zwei Freunden und meinem Bruder stehe ich auf dem Gipfel des Haldensteiner Calanda. Neben uns das im Fels verankerte grosse Kreuz aus Holz, das seinen vom Blitz getroffenen Vorgänger erst vor zwei Jahren abgelöst hat. Vor uns zeigt sich als schöner Rundumblick die herausragende Bergkulisse an diesem wolkenlosen Morgen, farbgetränkt von Vorboten der bald aufgehenden Sonne.

Und dann beginnt das Schauspiel, weswegen wir vor genau einer Stunde und 45 Minuten von der Calandahütte 800 Meter unterhalb des Gipfels in der tiefsten Dunkelheit aufgebrochen sind: der Sonnenaufgang bei glasklarer Sicht. Wir geniessen die Stille und beobachten die immer mehr zum Vorschein kommende Sonne. Nur der bissige Wind bläst uns um die Ohren. Und klar: Das eine oder andere Foto schiessen wir auch. Längst verflogen aber sind die Gedanken während des Aufstiegs, doch lieber noch etwas länger geschlafen zu haben. So wie es drei weitere Freunde von uns taten.

Wandern unter Zeitdruck

Zu viert sind wir nach einer kurzen Nacht um 3.50 Uhr aufgebrochen. Mit leicht bepacktem Rucksack, einer Stirnlampe um den Kopf, einem etwas flauen Gefühl in der Magengegend aufgrund des feucht-fröhlichen Abends und den 1600 Höhenmetern vom Vortag in den Beinen, als wir von der Gemeinde Felsberg aus zur Calandahütte aufgestiegen waren. Wir brauchen eine Weile, um uns an die Dunkelheit zu gewöhnen und uns übers breite, leicht ansteigende Feld den richtigen Weg zu bahnen.

Um den Sonnenaufgang nicht zu verpassen, ist unser Tempo trotz der durch die Dunkelheit eingeschränkten Sicht von Beginn weg hoch. Denn wir wissen: In genau einer Stunde und 45 Minuten müssen wir auf dem Gipfel sein, auch wenn die Wanderung mit zwei Stunden und 15 Minuten beim Hütten-Wegweiser angeschrieben ist.

Meter für Meter wird der Weg schmaler und steiler. Der Abhang hingegen geht nicht weniger steil in die Tiefe. Wir sind gut beraten, uns in der Dunkelheit möglichst weit davon entfernt den Berg hochzukämpfen. Das Atmen fällt Höhenmeter für Höhenmeter schwerer, der Tritt wird langsamer. Die eine oder andere kurze Pause tut gut, ist aber nichts im Vergleich zur Motivation, die sich uns plötzlich bietet: Die klaren Umrisse mehrerer Steinböcke tauchen auf dem rechts neben uns liegenden Grat auf. Wir schießen Bilder, an die wir uns noch lange zurückerinnern werden.

Zurück fürs Frühstück

Als wir endlich ein Plateau erreichen, ist der Gipfel zwar noch nicht erreicht, zumindest aber ist das Holzkreuz in der Ferne mittlerweile zu erkennen. An einem Schneefeld vorbei beginnt der letzte Teil des Aufstiegs. Und dieser hat es nochmals in sich. Denn in den steinigen Felswänden ist durchaus auch leichtes Kraxeln und der Einsatz der Hände gefragt, um die letzten Meter zurückzulegen. Doch mit der grandiosen Belohnung vor Augen gelingt auch dies noch.

Nach fast 30 Minuten auf dem Gipfel nehmen wir den Abstieg in Angriff. Begleitet von weiteren Steinböcken, die teilweise bis auf wenige Meter an uns heranrücken, setzen wir den steilen Rückweg fort. Das Ziel: Möglichst um 7 Uhr zurück in der Calandahütte sein, denn dann ist das Frühstücksbuffet eröffnet. So viel sei verraten: So gut hat mir ein Frühstück nach diesen Strapazen noch nie geschmeckt.